



LASS HÖREN

Auswertung der
Jugendbefragung 2023

graz.at/meinestadt

G R A Z

Inhalt

VORWORTE	4
EINLEITUNG	7
FREIZEITVERHALTEN	8
DEMOGRAFISCHE DATEN	10
ELEKTRONISCHE KOMMUNIKATIONSGERÄTE	13
SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG	14
GEFÄLLT IN GRAZ	16
FEHLT IN GRAZ	18
MÖGLICHKEITEN MITZUREDEN	20
PROSTOCK-STUDIO	21
VERBESSERUNGEN – WIE?	23
ÄNDERUNGEN – WO?	25
EIGENINITIATIVE	32

Impressum

Herausgeberin

Stadt Graz | Amt für Jugend und Familie
jugendamt@stadt.graz.at
graz.at/jugend_familie

Für den Inhalt verantwortlich

Markus Schabler

Gestaltung/Layout

achtzigzehn – Konzept & Gestaltung GmbH

Vorworte

Jugendbefragung „Lass hören“

Als Stadt ist es unsere Aufgabe jungen Menschen eine lebenswerte Umgebung zu bieten. Die Jugendkultur in Graz ist aktiv und vielfältig, so sollen auch die Angebote der Kinder- und Jugendstadt sein.

Junge Menschen sollen die Möglichkeit haben sich nach der schwierigen Zeit der Pandemie bestmöglich zu entfalten, sich auszuprobieren und sich weiterzuentwickeln. Daher liegen uns die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen am Herzen, ihre Anliegen sollen uns als Wegweiser für die Kinder- und Jugendstadt dienen.

Die Stimmen der knapp 1.600 Teilnehmer:innen legen für uns die Richtung fest, in die wir uns bewegen werden. Nur gemeinsam mit den jungen Grazer:innen, die mit uns ihre Stadt weiterentwickeln wollen, können wir unsere Aufgabe als Stadt Graz meistern.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mitbestimmung. Dies ist in der Charter der Kinderrechte festgehalten und davon lassen wir uns bei der Umsetzung der Kinder- und Jugendstadt leiten. Aus diesem Grund freuen wir uns über die überwältigende Menge an Rückmeldungen bei „LASS HÖREN“, der größten Grazer Jugendbefragung. Mein Dank in diesem Zusammenhang gilt der Karl-Franzens-Universität, die mit der wissenschaftlichen Durchführung betraut war. Der größte Dank gilt allerdings den jungen Grazer:innen, die sich die Zeit genommen haben, um die Befragung auszufüllen und damit einen Beitrag geleistet haben, ihre Stadt mitzugestalten. Ein großes Dankeschön auch an Nadine Aichholzer, der Koordinatorin der Kinder- und Jugendstadt, sowie allen Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Amtes und extern, die bei der Durchführung, Organisation, Auswertung und Ermöglichung mitgeholfen haben.

Es wird immer davon gesprochen, dass junge Menschen die Zukunft sein werden. Sie sind aber auch die Gegenwart und haben ein Recht darauf, diese mitzugestalten.

Bei „Lass hören“ hatten sie die Möglichkeit, ihre Meinungen und Ideen zu äußern. Daraus werden in den nächsten Monaten und Jahren Projekte im Rahmen der Kinder- und Jugendstadt entwickelt.

Ein Dankeschön möchte ich an meine Kolleg:innen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit richten, die nicht nur bei der Auswertung, sondern insbesondere auch bei der Umsetzung der Projekte eine große Unterstützung waren und sind. Und natürlich auch ein Dankeschön an alle Jugendlichen, die mitgemacht haben und so alles erst ermöglichen. Besonders wichtig ist und bleibt: Die Meinung junger Menschen ist uns wichtig und wir nehmen diese sehr ernst.



Kurt Hohensinner
Jugend- und Familienstadtrat



Ingrid Kramer
Abteilungsleitung Amt für Jugend und Familie



Nadine Aichholzer
Koordinatorin Kinder- und Jugendstadt



Einleitung

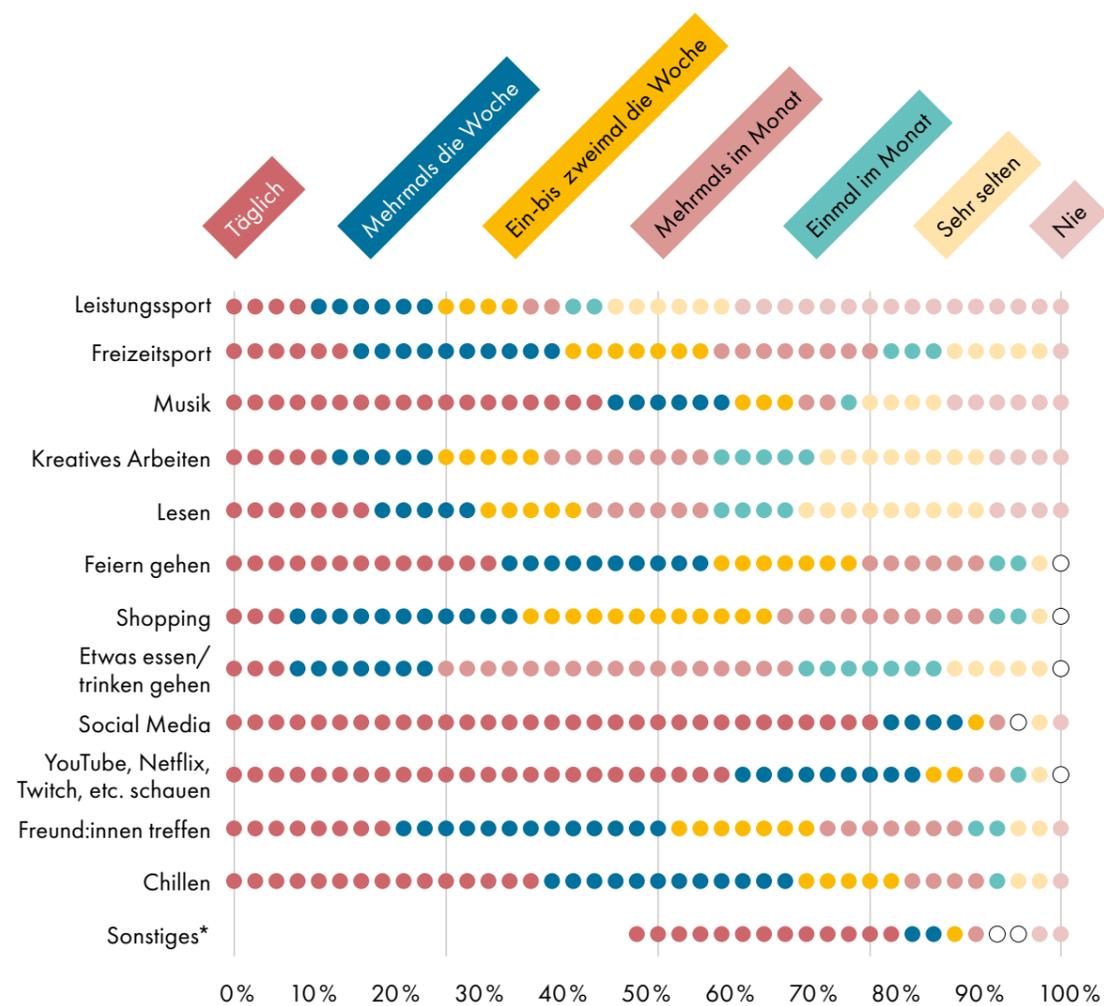
Jugendbefragung „Lass hören“

An der Jugendbefragung haben insgesamt 1.785 Personen teilgenommen. 1.599 davon waren zwischen 14 und 19 Jahre alt, ihre Antworten wurden für die Auswertung herangezogen.

Die Befragung wurde gemeinsam mit der Familienstudie des Amtes für Jugend und Familie und in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt.

Freizeitverhalten

Nur Einfachnennungen möglich



* Mehrfachnennungen möglich



Die beliebteste Freizeitaktivitäten sind mit Abstand Social Media (täglich: 76,5%; mehrmals die Woche: 10,4%) und YouTube, Netflix, Twitch, etc. schauen (täglich: 61,4%; mehrmals die Woche: 23,9%). Danach kommen Chillen (täglich: 44,4%; mehrmals die Woche: 28,8%) und Musik (täglich: 44,4%; mehrmals die Woche: 13,6%).

84,9% gehen mindestens einmal im Monat etwas essen oder trinken. Aber nur 67,2% der Teilnehmer:innen gehen zumindest einmal im Monat shoppen. Die unbeliebteste Freizeitaktivität ist Leistungssport, 40,5% der Teilnehmer:innen betreiben gar keinen.

Sonstige Freizeitaktivitäten

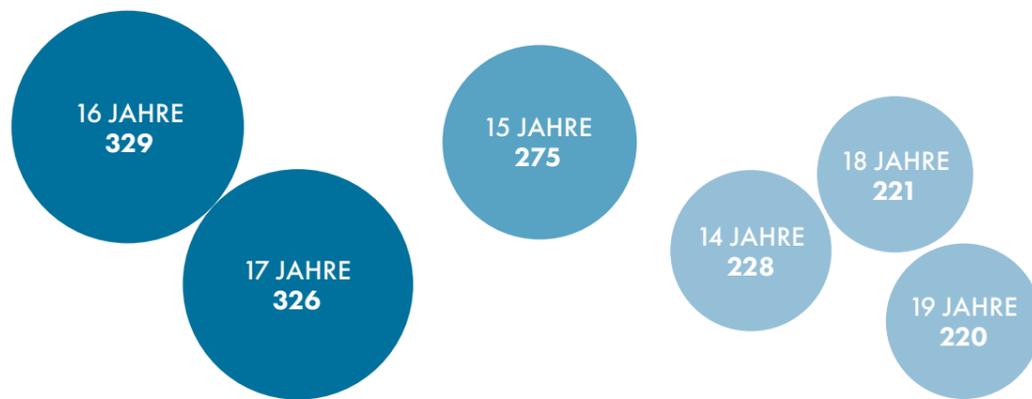
Hier sticht vor allem die Schule (18,83%) heraus. Die Teilnehmer:innen lernen in ihrer Freizeit, machen Hausübungen oder bereiten sich auf die Matura vor. Die zweite große Kategorie unter Sonstiges sind Aktivitäten am Computer/auf einer Konsole (15,78%): 57 Stimmen erhielt der Bereich Gaming. Viele Teilnehmer:innen verbringen ihre Zeit auch mit Sport (11,45%), mit Freund:innen und Familie (10,43%), alleine für sich (10,43%) oder mit Haushalt (7,63%).

Kleinere Unterkategorien sind Sonstiges (7,12%), Musik (6,36%), Soziales Engagement (3,82%), Kreatives Arbeiten (4,83%), Unterhaltung (2,8%), Nichts (0,25%) und Alles (0,25%).

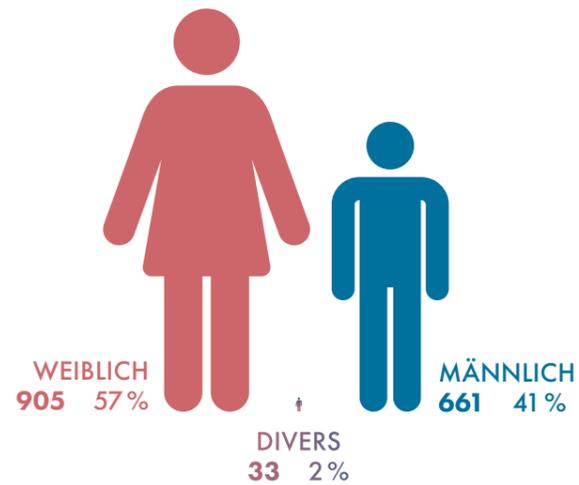
Demografische Daten

Nur Einfachnennungen möglich

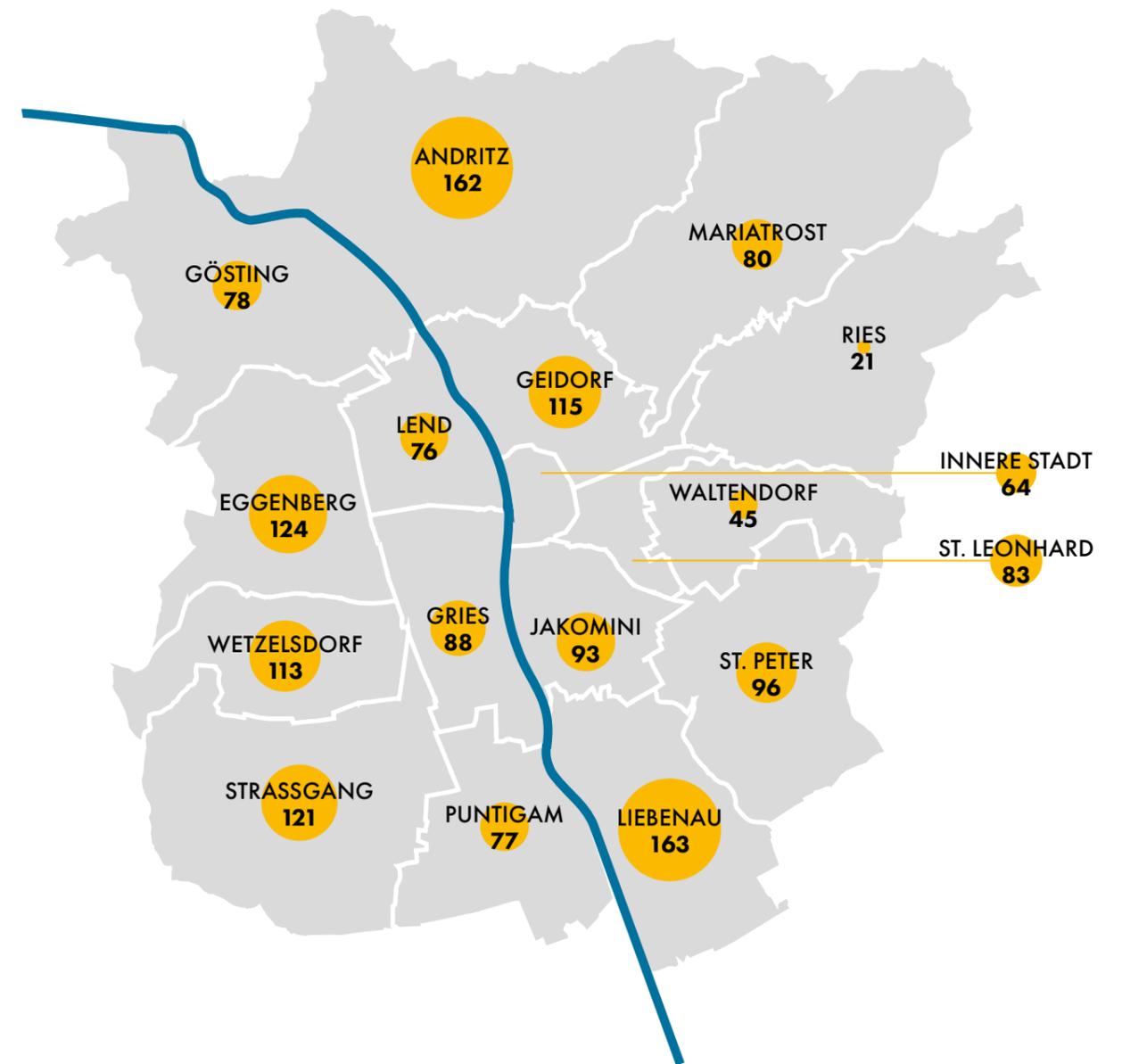
Alter



Gender

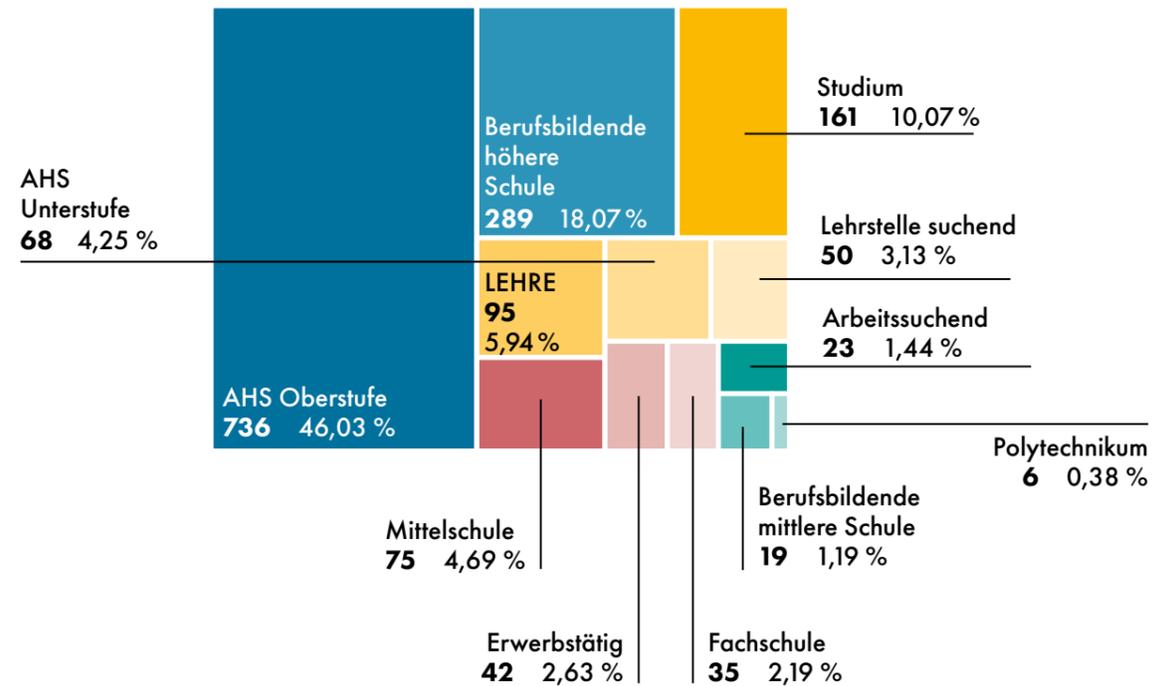


Bezirk



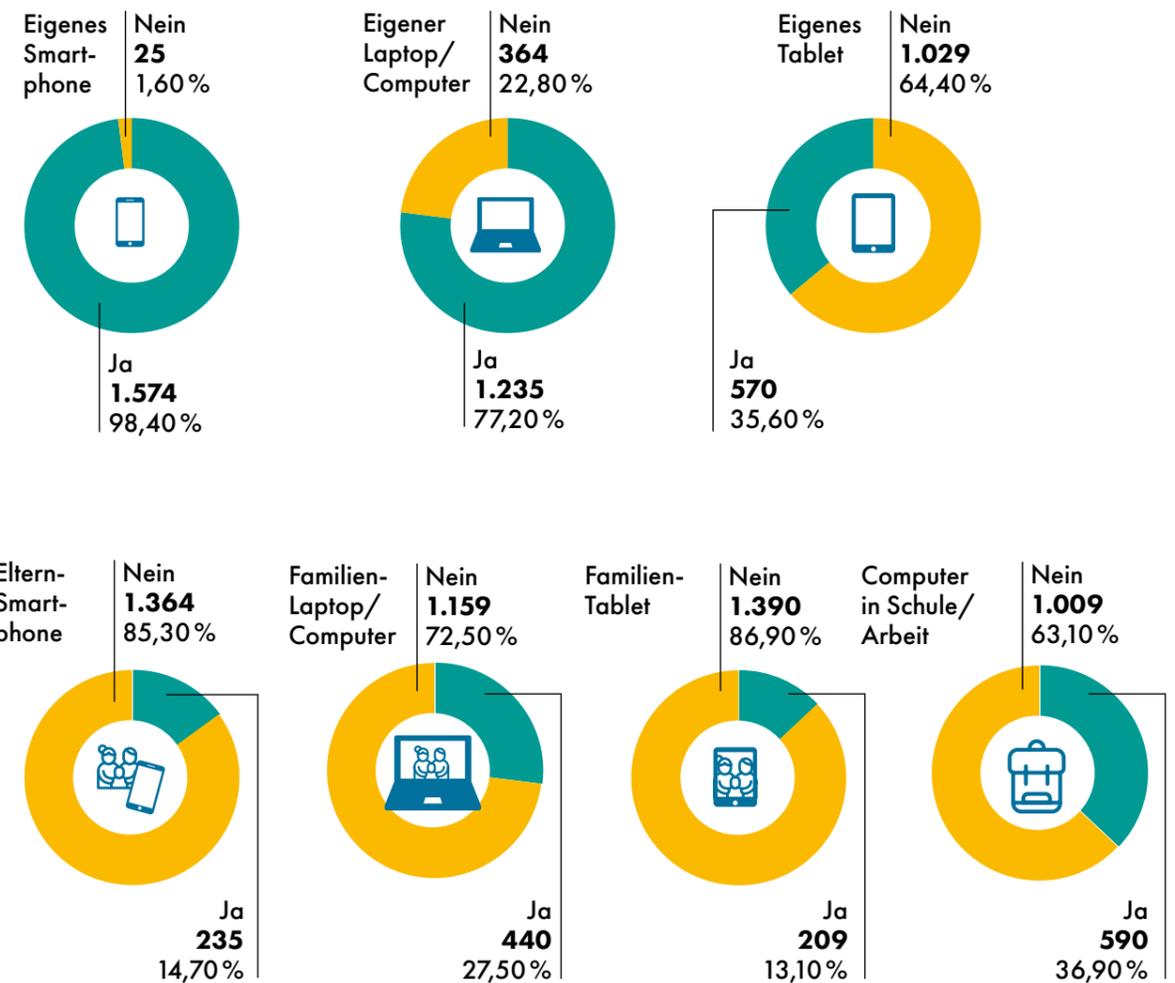
Die meisten Teilnehmer:innen stammen aus den Bezirken Andritz (10,1%) und Liebenau (10,2%). Die wenigsten kommen aus Ries (1,3%), Waltendorf (2,8%) und Innere Stadt (4%).

Schule/Beruf



Annähernd die Hälfte aller Teilnehmer:innen besucht eine AHS Oberstufe (46,03%). 18,07% gehen auf eine berufsbildende höhere Schule und 10,07% absolvieren derzeit ein Studium. Nur 6 Schüler:innen eines Polytechnikums haben an der Umfrage teilgenommen.

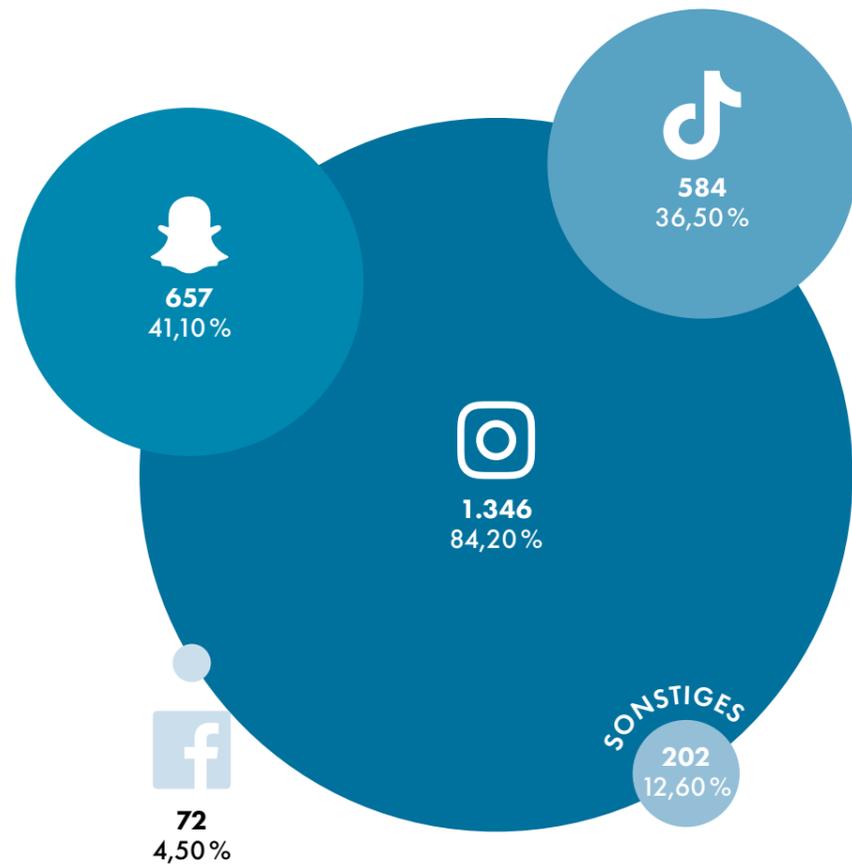
Elektronische Kommunikationsgeräte



Beinahe alle Teilnehmer:innen (98,4%) besitzen ein eigenes Smartphone, mehr als drei Viertel (77,2%) einen eigenen Laptop oder PC. Das Smartphone der Eltern (14,7%) oder ein Familien-Laptop/PC (27,5%) werden eher sel-

ten genutzt. Nur einem guten Drittel (36,9%) der Befragten steht in der Schule oder der Arbeitsstätte ein PC zu Verfügung. Tablets spielen bei der Nutzung von elektronischen Geräten eine untergeordnete Rolle.

Social-Media-Nutzung



Icons by rawpixel.com on Freepik

Mehrfachnennungen möglich,
Insgesamt 2.861 Stimmen

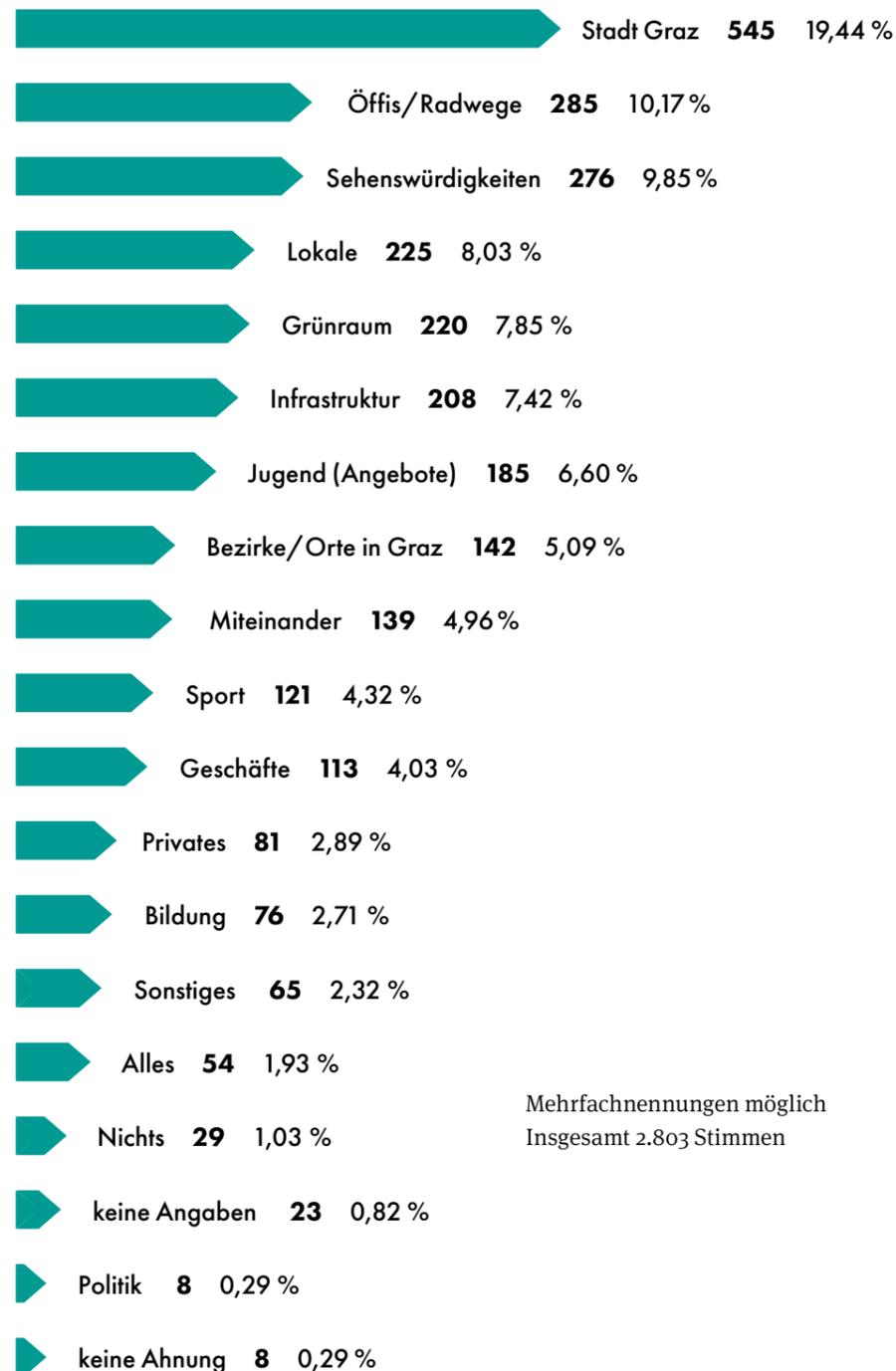
Bei Sonstiges: Mehrfachnennungen möglich,
Insgesamt 206 Stimmen

Wichtigste Social-Media-Plattform zur Informationsbeschaffung ist mit Abstand Instagram (84,2%). Weit dahinter liegen Snapchat (41,1%) und TikTok (36,5%). Eine untergeordnete Rolle spielt Facebook (4,5%). Bei den sonstigen Angaben sticht vor allem WhatsApp mit 73 Stimmen hervor, gefolgt von YouTube mit 35 Stimmen. Alle anderen Social-Media-Plattformen wurden weniger als 15-mal genannt. Nur 18 Personen gaben an, keine Plattformen zu nutzen.



© Adobe Stock/Rawpixel.com

Gefällt in Graz



Mehrfachnennungen möglich
Insgesamt 2.803 Stimmen

Am besten an Graz gefällt den Teilnehmer:innen die Stadt an sich (19,44%). Klarer Favorit in dieser Kategorie ist das Stadtzentrum/die Innenstadt mit 221 Stimmen beziehungsweise die Altstadt (62 Stimmen). Auch die Größe der Stadt („nicht zu groß, nicht zu klein“ 64 Stimmen; „gemütliche kleine Stadt“ 52 Stimmen) wurde positiv hervorgehoben. 30 Stimmen erhielten das Stadtbild und 19 das „Dorf-Feeling“. Außerdem gefällt den Teilnehmer:innen, dass Graz eine ruhige (37 Stimmen), saubere (11 Stimmen) und sichere (18 Stimmen) Stadt ist.

Die Möglichkeit Öffis und Radwege nutzen zu können gefällt 10,17% der Befragten. 254 Stimmen entfallen auf das Öffi-Netz und 26 Stimmen auf Geh- und Radwege.

Von den Sehenswürdigkeiten (9,85%) ist, wie schon beim Sommer des Zuhörens, der Schloßberg (151 Stimmen) mit all seinen Attraktionen (insgesamt 32 Stimmen) klarer Favorit. Aber auch die Museen (20 Stimmen) und die (alten) Gebäude (19 Stimmen) werden als positiv empfunden.

Auch die Grazer Gastronomieszene mit all ihren Lokalen (8,03%) erfreut sich bester Beliebtheit. Dabei entfallen 171 Stimmen auf Restaurants und Cafés und 50 Stimmen auf Nachtlokale.

Der letzte Bereich unter den Top 5 ist der Grünraum (7,85%). Dabei sprechen sich 106 Stimmen für verschiedene Parks, 59 für Grünflächen und Bäume und 17 für die Wälder aus. Außerdem gefällt 38 Teilnehmer:innen, dass man von Graz aus sehr schnell in der Natur ist.

Im Bereich Infrastruktur (7,42%) sticht vor allem die gute und schnelle Erreichbarkeit hervor (73 Stimmen). Darüber hinaus gefallen den Teilnehmer:innen die Theater- und Kultureinrichtungen (17 Stimmen), die Kinos (17 Stimmen), Spazierwege (15 Stimmen) und Bibliotheken (14 Stimmen).

Im Bereich Jugend (Angebote) (6,6%) sind in erster Linie die vielen Möglichkeiten/Aktivitäten (70 Stimmen) und die Freizeitangebote (56%) besonders beliebt. Dass die Stadt sehr jugend- und studentenfreundlich (23 Stimmen) ist und Jugendzentren (24 Stimmen) zur Verfügung stehen, wird auch erwähnt.

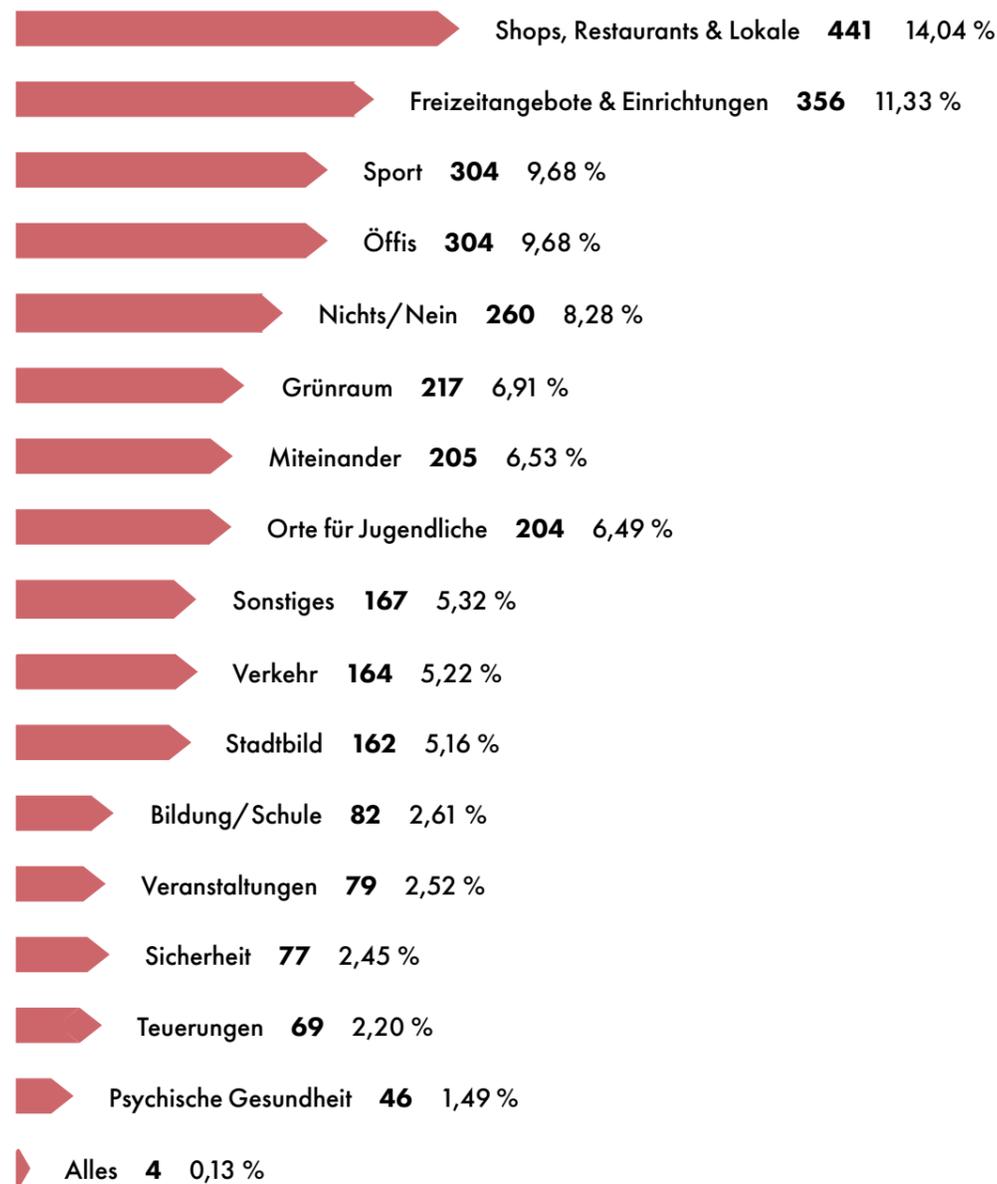
Gewisse Stadtteile/Bezirke/Orte in Graz (5,7%) werden als besonders positiv wahrgenommen. Vor allem die Mur und die Murpromenade (26 Stimmen) gefallen.

Beim Miteinander (4,96%) in der Stadt sprechen sich die Teilnehmer:innen für die freundlichen und hilfsbereiten Menschen in der Stadt (116 Stimmen) aus.

In der Kategorie Sport (4,32%) sind es vor allem die Sportplätze (21 Stimmen), die Sportangebote (20%) und Eislaufplätze (12 Stimmen), die positiv auffallen.

Die kleineren Kategorien sind Geschäfte (4,03%), Privates (2,89%), Bildung (2,71%), Sonstiges (2,32%), Alles (1,93%), Nichts (1,03%) und Politik (0,29%).

Fehlt in Graz



Bis zu 3 Nennungen möglich
Insgesamt 3.141 Stimmen

Die Antworten auf die Frage, was in Graz fehlt, sind sehr unterschiedlich. Die Kategorie mit den meisten Nennungen ist Shops, Restaurants und Lokale (14,04%). Der größte Wunsch besteht hier nach der amerikanischen Kaffeehauskette Starbucks (78 Stimmen), gefolgt vom Wunsch nach mehr und besseren Discos (40 Stimmen), wobei sich zusätzlich 10 Personen explizit Discos für Jugendliche unter 18 Jahren wünschen. Außerdem gibt es Wünsche nach längeren Öffnungszeiten für Geschäfte (37 Stimmen) und besseren, sowie billigeren Restaurants (24 Stimmen).

Aufholbedarf sehen die Teilnehmer:innen auch im Bereich Freizeitangebot und Einrichtungen (11,33%). So sticht der Wunsch nach mehr Freizeitaktivitäten unterschiedlicher Art (60 Stimmen) heraus, wobei 34 Jugendliche sich Freizeitangebote explizit im Sommer wünschen. Ähnlich wie bei der Kinderbefragung „Sommer des Zuhörens“ gibt es auch bei den Jugendlichen den Wunsch nach einem Freizeitpark (48 Stimmen), einem Zoo oder Tierpark (16 Stimmen). 9,68% der Befragten ist der Bereich Öffis besonders wichtig. So wünschen sie sich Öffis, die öfter fahren/besser sind/schneller sind (98 Stimmen), eine U-Bahn (59 Stimmen), eine Ausweitung der Nachtlinien (56 Stimmen) und eine bessere Anbindung ins Grazer Umland und die Randbezirke (25 Stimmen). Pünktliche Öffis erhielten 20 Stimmen, dabei billiger oder gratis 19 Stimmen.

Gleich viele Stimmen wie der Bereich Öffis erhielt der Sport (9,68%). Hier wünschen sich die Teilnehmer:innen vor allem mehr öffentliche und kostenfreie Sportanlagen (38 Stimmen) und öffentliche Kunstrasenplätze (30 Stimmen). Außerdem sollen Bademöglichkeiten billiger werden (17 Stimmen) und für die Wintermonate soll es eine Therme oder ein Bad mit warmem Wasser geben (16 Stimmen). Darüber hinaus wünschen sich 15 Personen eine Bowlingbahn und 12 Personen mehr Sporthallen für diverse Sportarten.

Im Bereich Grünraum (6,91%) schlägt sich vor allem der Wunsch nach mehr Grünflächen

(92 Stimmen) und mehr Parks (45 Stimmen) nieder. Außerdem fehlen den Teilnehmer:innen Bäume, u. a. als Schattenspender (24 Stimmen) und generell mehr Natur (20 Stimmen).

Beim Miteinander (6,53%) wünschen sich viele, dass die Menschen nett und höflich zueinander sind (78 Stimmen). Außerdem fehlt es an Unterstützung für Menschen, die diese brauchen (15 Stimmen), Hilfsinstitutionen (12 Stimmen), Zusammenhalt (11 Stimmen) und LGBTQIA+* Organisationen (10 Stimmen).

Orte für Jugendliche (6,49%): Hier wünschen sich die Jugendlichen vor allem Jugendzentren. So fehlen den Teilnehmer:innen Rückzugsorte in Innenräumen zum Chillen und Spaß haben (62 Stimmen), Jugendtreffpunkte und Jugendcafés (48 Stimmen), Lerncafés (36 Stimmen), Jugendzentren (20 Stimmen) und Ruheplätze (11 Stimmen).

Im Bereich Verkehr (5,22%) sind die Bedürfnisse breit gefächert. Radwege sollen mehr (35 Stimmen), besser oder weiter ausgebaut (24 Stimmen) und sicherer werden (4 Stimmen). Andere Teilnehmer:innen wünschen sich E-Roller bzw. E-Scooter zum Ausleihen (19 Stimmen), eine autofreie (Innen-)Stadt (13 Stimmen), mehr Parkplätze/-anlagen (11 Stimmen) und weniger Autos (3 Stimmen).

Dem Stadtbild (5,16%) fehlt es laut den Teilnehmer:innen an Sauberkeit in Parks, auf Straßen und Plätzen (18 Stimmen), an Sitzgelegenheiten (13 Stimmen), Aschenbechern und Müllern (12 Stimmen), frischer und sauberer Luft (11 Stimmen) sowie einer modernen und barrierefreien Infrastruktur (10 Stimmen).

Kleinere Bereiche sind Bildung/Schule (2,61%), Veranstaltungen (2,52%), Sicherheit (2,45%), Teuerungen (2,20%) und psychische Gesundheit (1,46%).

Unter Sonstiges (5,32%) fallen zu drei größeren Teilbereichen hauptsächlich Einzelnennungen. Die drei größeren Teilbereiche sind bestimmte Personen wie Familie oder Freunde (48 Stimmen), Umweltschutz und Aufklärung zu diesem Thema (24 Stimmen) und Mitbestimmung (19 Stimmen).

* LGBTQIA+ ist die Abkürzung für Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer, Intersex und für Asexuel (zu Deutsch lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer, intersexuell und asexuell).

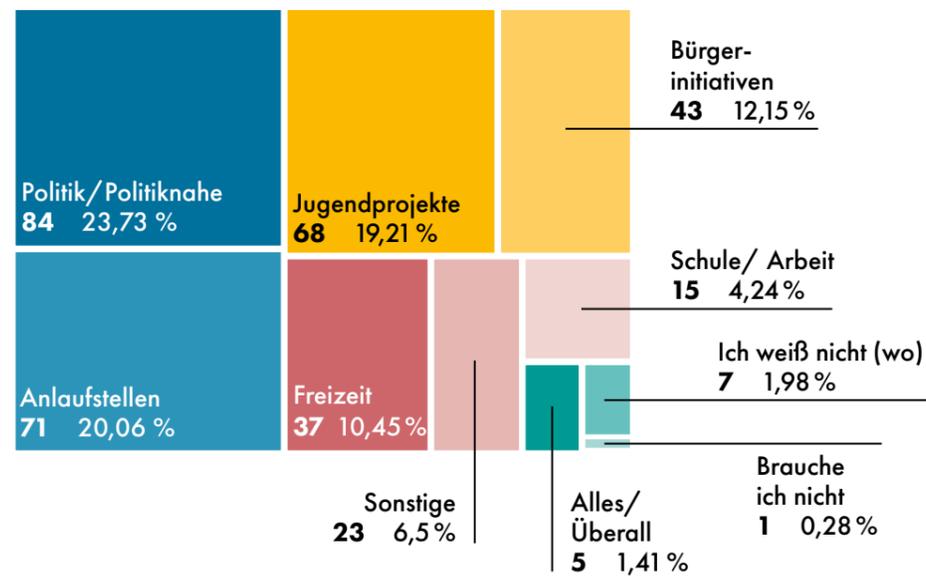
Möglichkeiten Mitzureden

Nur Einfachnennung möglich

Nur 340 Teilnehmer:innen (21,3%) wissen, wie sie bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können. 1.259 Personen (78,7%) wissen nicht, wie sie sich einbringen können.

Welche Möglichkeiten gibt es?

Mehrfachnennungen möglich,
Insgesamt 354 Stimmen



Annähernd ein Viertel (23,73%) der Teilnehmer:innen, die wissen, wie sie mitbestimmen können, geben Politik oder politiknahe Möglichkeiten zur Mitbestimmung an. Dabei stehen das Engagement bei Jugendparteien (32 Stimmen) und die Möglichkeit zu wählen (29 Stimmen) an den ersten Stellen.

Für einige Teilnehmer:innen steht Mitreden auch für „über Probleme reden“, daher entfallen 20,06% der Stimmen auf Anlaufstellen. In dieser Kategorie erhalten die meisten Stimmen Rat auf Draht (21 Stimmen), Schulärzt:innen und Schulpsycholog:innen (20 Stimmen) sowie Seelsorgehotlines (10 Stimmen).

Von Jugendprojekten (19,21%) kennen die Teilnehmer:innen vor allem den Jugendrat und das Jugendparlament (35 Stimmen) sowie das Kinderparlament (25 Stimmen).

Der Bereich der Bürgerinitiativen (12,15%) teilt sich auf in Umfragen (19 Stimmen), Proteste/Demonstrationen/Debatten (14 Stimmen) und Bürgerinitiative/Volksbegehren/Petitionen (10 Stimmen).

Kleinere Bereiche sind Freizeit (10,45%), Sonstige (6,5%), Schule/Arbeit (4,24%), ich weiß nicht (wo) (1,98%), alles/überall (1,41%) und brauche ich nicht (0,28%).

Änderungen – wo?

Nur Einfachnennungen möglich



* Mehrfachnennungen möglich
Insgesamt 205 Stimmen

Der Klimaschutz liegt den Jugendlichen besonders am Herzen. Mehr als die Hälfte (56,6%) der Teilnehmer:innen sehen Veränderungen in diesem Bereich als sehr wichtig an, 27% der Teilnehmer:innen ist es wichtig. (4 Personen gaben im Bereich Klimaschutz nichts an.)

Knapp die Hälfte (49,2%) beurteilen Grünflächen als sehr wichtig, für weitere 35,9% sind sie wichtig. Zusammen (sehr wichtig und wichtig) überschreiten die Grünflächen damit mit 85,1% sogar den Klimaschutz mit 83,6%. (3 Personen gaben im Bereich Grünflächen nichts an.)

Dicht gefolgt werden die beiden Kategorien von den Freizeitaktivitäten ((sehr) wichtig: 81,6%).

Recht ähnlich bedeutsam sind die Themen Sport ((sehr) wichtig: 73,9%) und Verkehr ((sehr) wichtig: 73,7%). (2 Personen im Bereich Sport und 7 Personen im Bereich Verkehr gaben nichts an.)

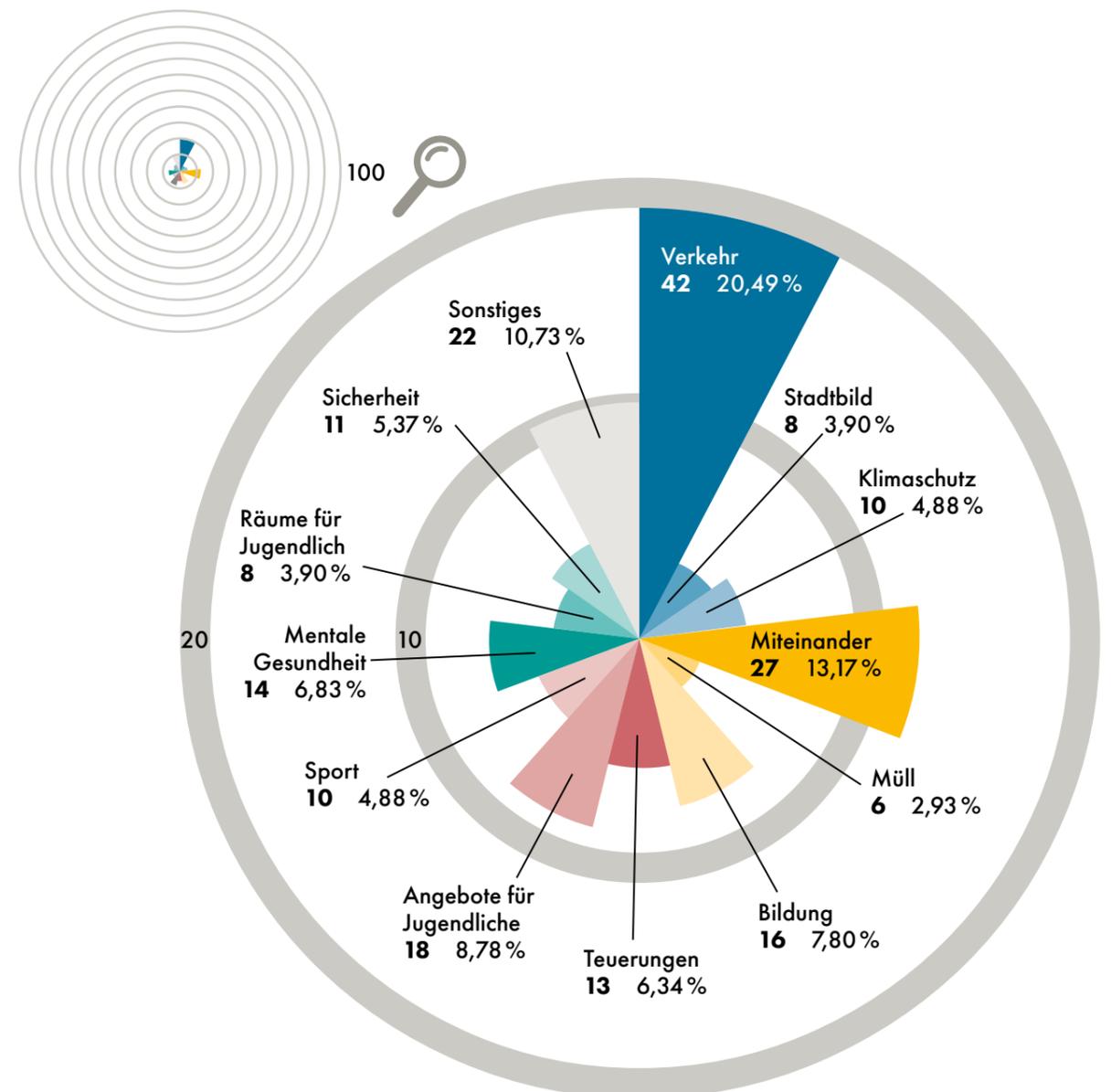
Veränderungen im Stadtbild halten nur 24,7% für sehr wichtig und 39,2% für wichtig. Für 11,5% der Teilnehmer:innen ist der Bereich Stadtbild eher bis sehr unwichtig. (5 Personen gaben im Bereich Stadtbild nichts an.)

13,7% der Teilnehmer:innen erachteten Sonstige Bereiche als sehr wichtig. (1.345 Personen (84,1%) gaben im Bereich Sonstiges nichts an.)

Die 205 Stimmen im Bereich Sonstiges sind beinahe ausschließlich Einzelstimmen (kaum Häufung einer Aussage mit 10 oder mehr Stim-

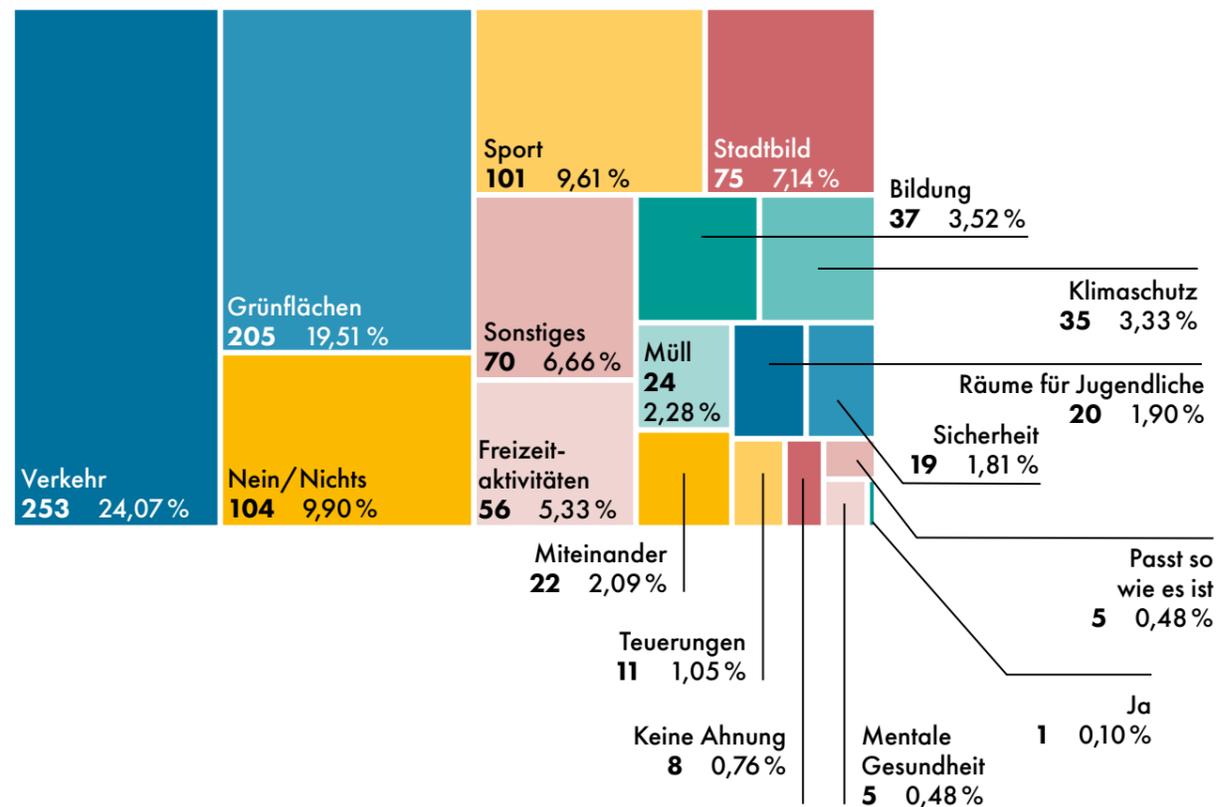
men). Die Aussagen lassen sich in folgende Kategorien einteilen: Verkehr (20,49%), Miteinander (13,17%), Sonstiges (10,73%), Angebote für Jugendliche (8,78%), Bildung (7,8%), Mentale Gesundheit (6,83%), Teuerungen (6,43%), Sicherheit (5,73%), Klimaschutz (4,88%), Sport (4,88%), Räume für Jugendliche (3,9%), Stadtbild (3,9%) und Müll (2,93%).

Sonstiges



Verbesserungen – wie?

Mehrfachnennungen möglich
Insgesamt 1.051 Stimmen

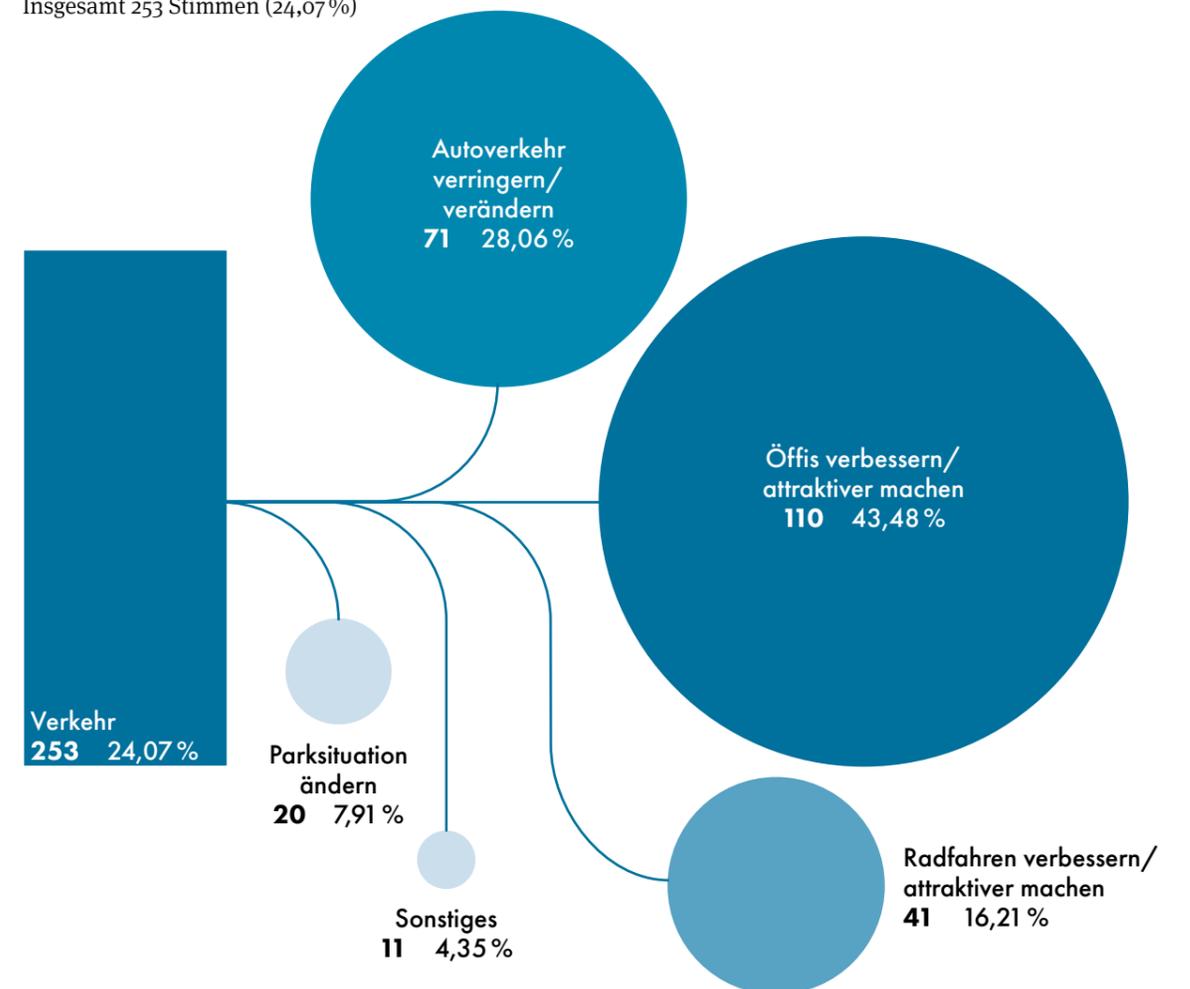


Insgesamt haben die Teilnehmer:innen 1.051 Änderungsvorschläge eingebracht, die meisten für die Bereiche Verkehr (24,07%) und Grünflächen (19,51%). Die wenigsten Vorschläge gab es im Bereich Mentale Gesundheit (0,48%). In den folgenden Ausführungen werden die Vorschläge zu den einzelnen Bereichen genauer erläutert.

Eine Auswahl der Verbesserungsvorschläge wird auf den folgenden Seiten aufgelistet.

Verkehr

Insgesamt 253 Stimmen (24,07%)



Die Öffianbindungen verbessern und Öffis an sich attraktiver zu machen (110 Stimmen/43,48%) ist das Hauptanliegen der Teilnehmer:innen im Bereich Verkehr. Dabei steht der Netzausbau im Vordergrund, auch in die Grazer Randgebiete (48 Stimmen). Außerdem soll die Nutzung der Öffis verbilligt, bzw. gratis werden (21 Stimmen).

Der zweite große Teilbereich ist das Verringern/Verändern des Autoverkehrs (71 Stimmen/28,06%). Dabei soll der Autoverkehr generell reduziert (26 Stimmen) und eine autofreie (Innen-)Stadt geschaffen werden (27 Stimmen).

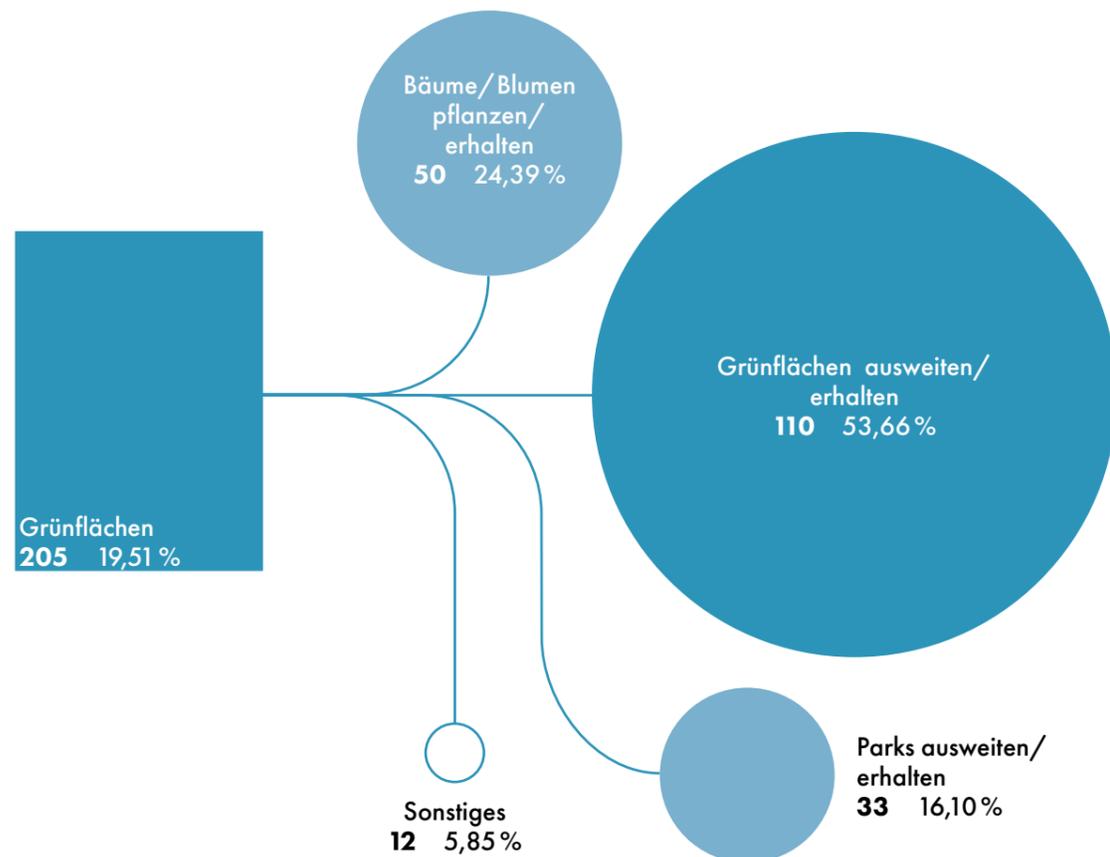
41 Stimmen/16,21% sind für bessere Möglichkeiten für Radfahrer:innen bzw. dafür, das Radfahren attraktiver zu machen. Dazu sollen die Radwege ausgebaut und verbessert werden (31 Stimmen).

Im Teilbereich Parksituation ändern (20 Stimmen/7,91%) denken die Teilnehmer:innen vor allem daran, Park&Ride-Anlagen am Stadtrand einzurichten und die Autofahrer:innen mit Öffis in die Innenstadt zu bringen (7 Stimmen). Ob sie sich weniger (5 Stimmen) oder mehr (4 Stimmen) Parkplätze in der Innenstadt wünschen, ist nicht eindeutig.

Auf den Bereich Sonstiges entfallen 11 Stimmen (4,35%).

Grünflächen

Insgesamt 205 Stimmen (19,51%)

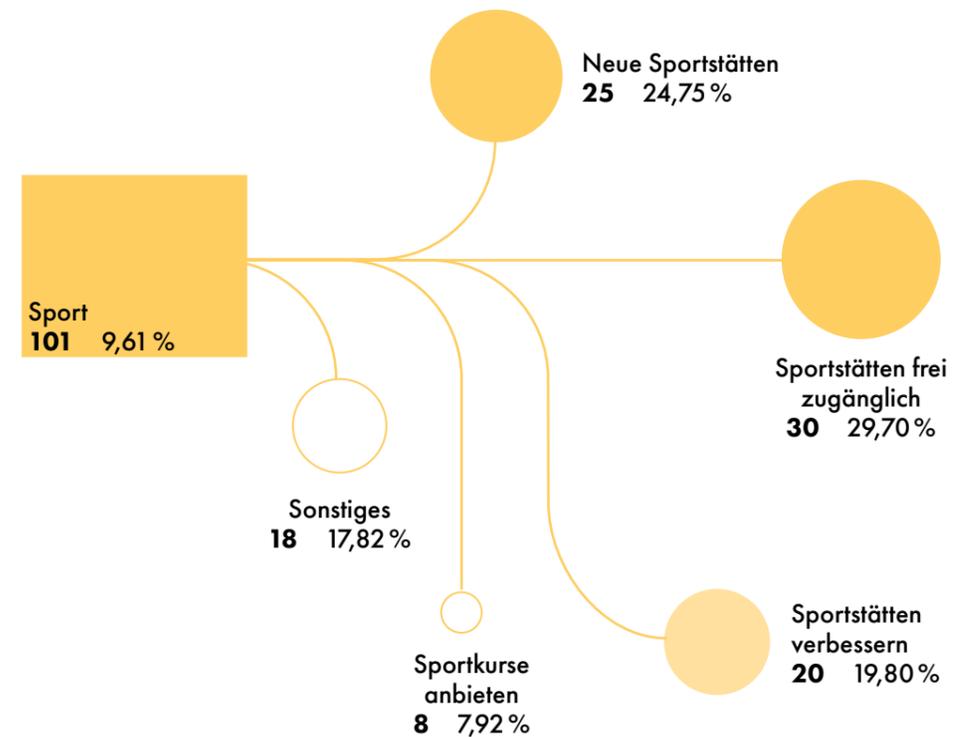


Mehr als die Hälfte der Befragten wollen Grünflächen ausweiten und erhalten (110 Stimmen/53,66%). Die Teilnehmer:innen sprechen sich hier vor allem für die Ausweitung und Neuschaffung von Grünflächen (53 Stimmen) aus. Außerdem sollen weniger Häuser gebaut und dadurch Grünflächen erhalten werden (19 Stimmen).

Knapp ein Viertel der Teilnehmer:innen will Bäume und Blumen pflanzen und erhalten (50 Stimmen/24,39%). Dabei entfällt der Großteil der Stimmen auf den Punkt Bäume pflanzen (36 Stimmen). Im Bereich Parks ausweiten/erhalten (33 Stimmen/16,10%) wünschen sich die Teilnehmer:innen in erster Linie mehr Parks (zum Chillen) (16 Stimmen). 12 Stimmen entfallen auf Sonstiges.

Sport

Insgesamt 101 Stimmen (9,61%)

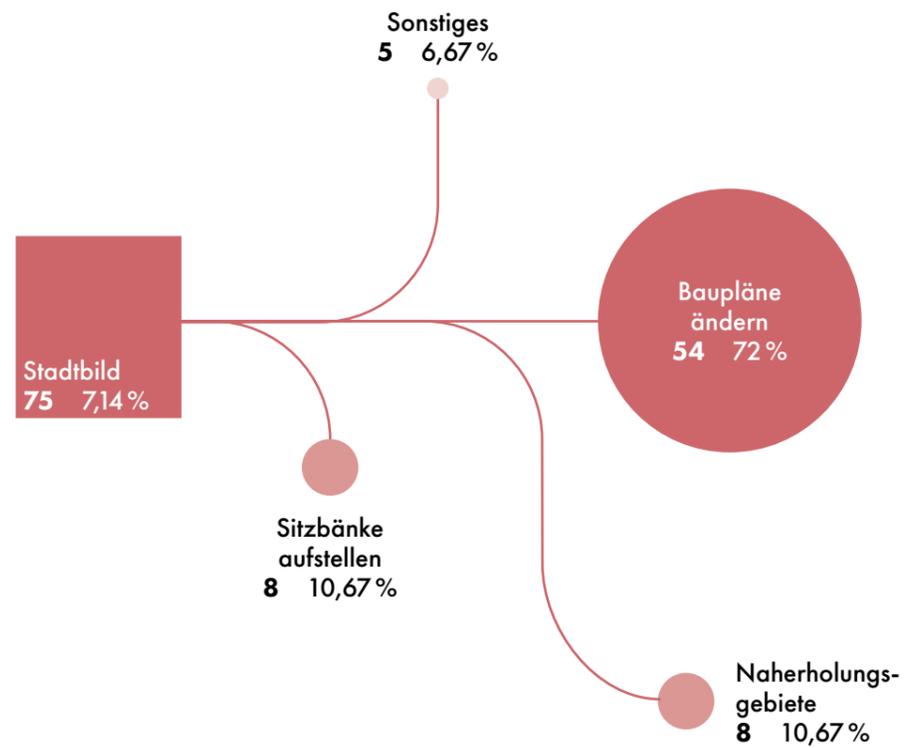


Das größte Anliegen der Teilnehmer:innen ist es, Sportstätten frei zugänglich zu machen (30 Stimmen/29,70%). Dabei wünschen sie sich konkret mehr frei zugängliche Sportstätten (15 Stimmen), billigere Sportangebote (6 Stimmen) und mehr Sportvereine ohne strenge Aufnahme Kriterien (5 Stimmen). Beim Bereich Neue Sportstätten (25 Stimmen/24,75%) sprechen sich die Teilnehmer:innen für Sportplätze und -hallen in verschiedenen Sportarten aus: Fußballplätze (5 Stimmen), Basketballplätze (4 Stimmen) oder Calisthenics Geräte (3 Stimmen).

20 Stimmen/19,80% wollen Sportstätten verbessern, etwa mit Metallkäfigen (5 Stimmen), ausgebauten Skateparks (3 Stimmen) und besser gepflegten Sportanlagen (3 Stimmen). Im Teilbereich Sportkurse anbieten (8 Stimmen/7,92%) sind die Teilnehmer:innen für mehr Sportangebot an den Schulen (4%). Unter Sonstiges (18 Stimmen/17,82%) wurden Ideen wie Sportvereine fördern und unterstützen (7 Stimmen) und Beleuchtung bei Sportplätzen (4 Stimmen) eingebracht.

Stadtbild

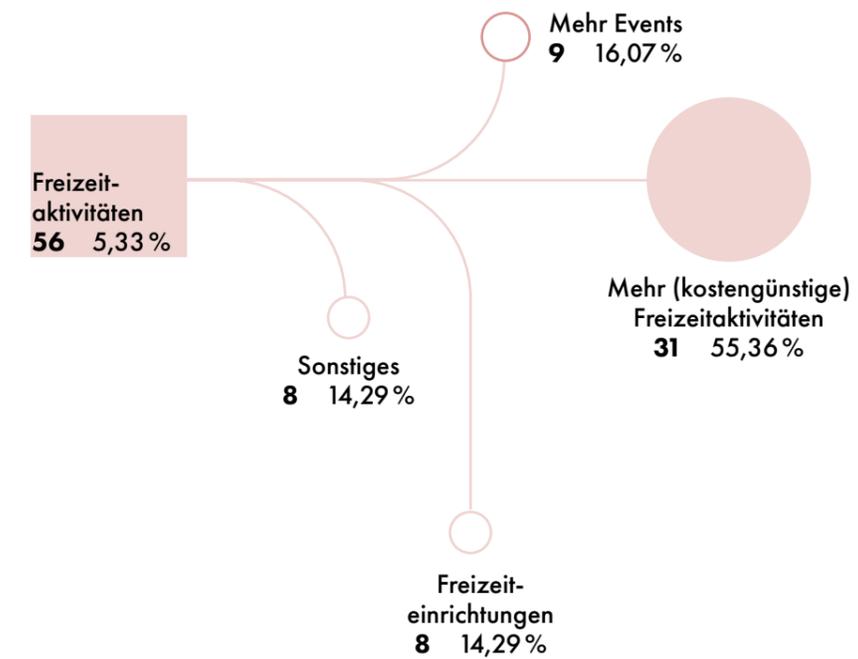
Insgesamt 75 Stimmen (7,14%)



Im Stadtbild erhielt das Thema Baupläne ändern die meisten Stimmen (54 Stimmen/72%). Dabei soll vorrangig weniger gebaut bzw. die Bebauung verhindert werden (41 Stimmen). Gleich viele Anregungen haben die Themen Naherholungsgebiete (8 Stimmen/10,67%) und Sitzbänke aufstellen (8 Stimmen/10,67%) erhalten. 5 Stimmen fallen auf den Bereich Sonstiges.

Freizeitaktivitäten

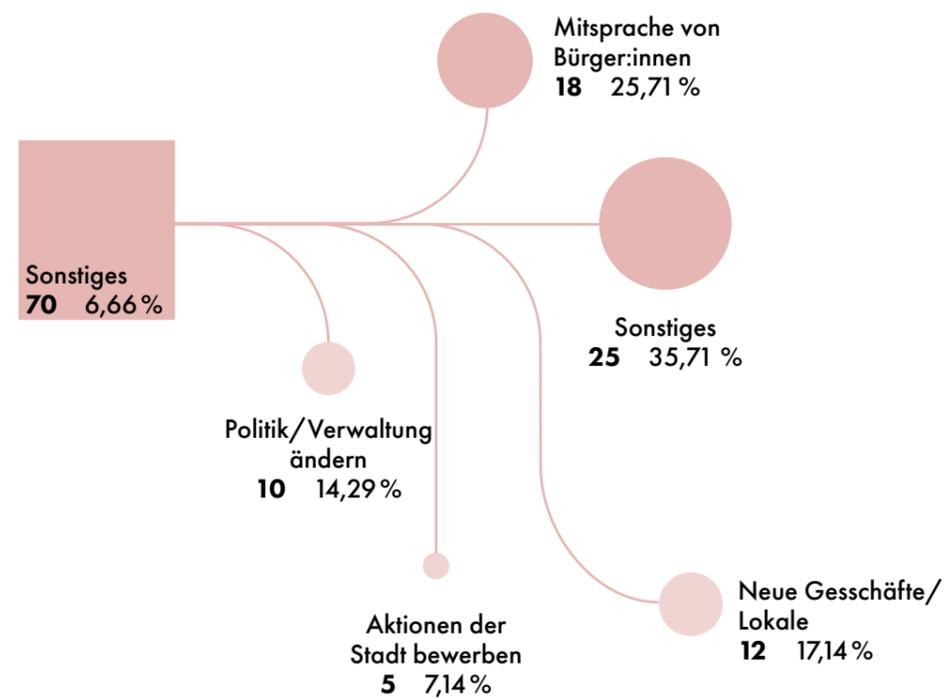
Insgesamt 56 Stimmen (16,07%)



Wichtigstes Anliegen im Bereich Freizeitaktivitäten ist der Zugang zu mehr (kostengünstigen) Freizeitaktivitäten (31 Stimmen/55,36%). Besonders hervorgehoben wurden dabei die Vorbilder Deutschland und Wien (9 Stimmen) sowie die Ausweitung der bestehenden Freizeit- und Sportangebote für Jugendliche (8 Stimmen).

Sonstiges

Insgesamt 70 Stimmen (6,66%)



Im Bereich Sonstiges sticht insbesondere der Teilbereich Mitsprache von Bürger:innen hervor (18 Stimmen/25,71%). Die Ergebnisse von Umfragen sollen ernst genommen und umgesetzt werden (10 Stimmen), Jugendliche mehr eingebunden und ihnen eine Stimme gegeben werden (5 Stimmen).

Neue Geschäfte und Lokale in Graz erhielten 12 Stimmen/17,14%.

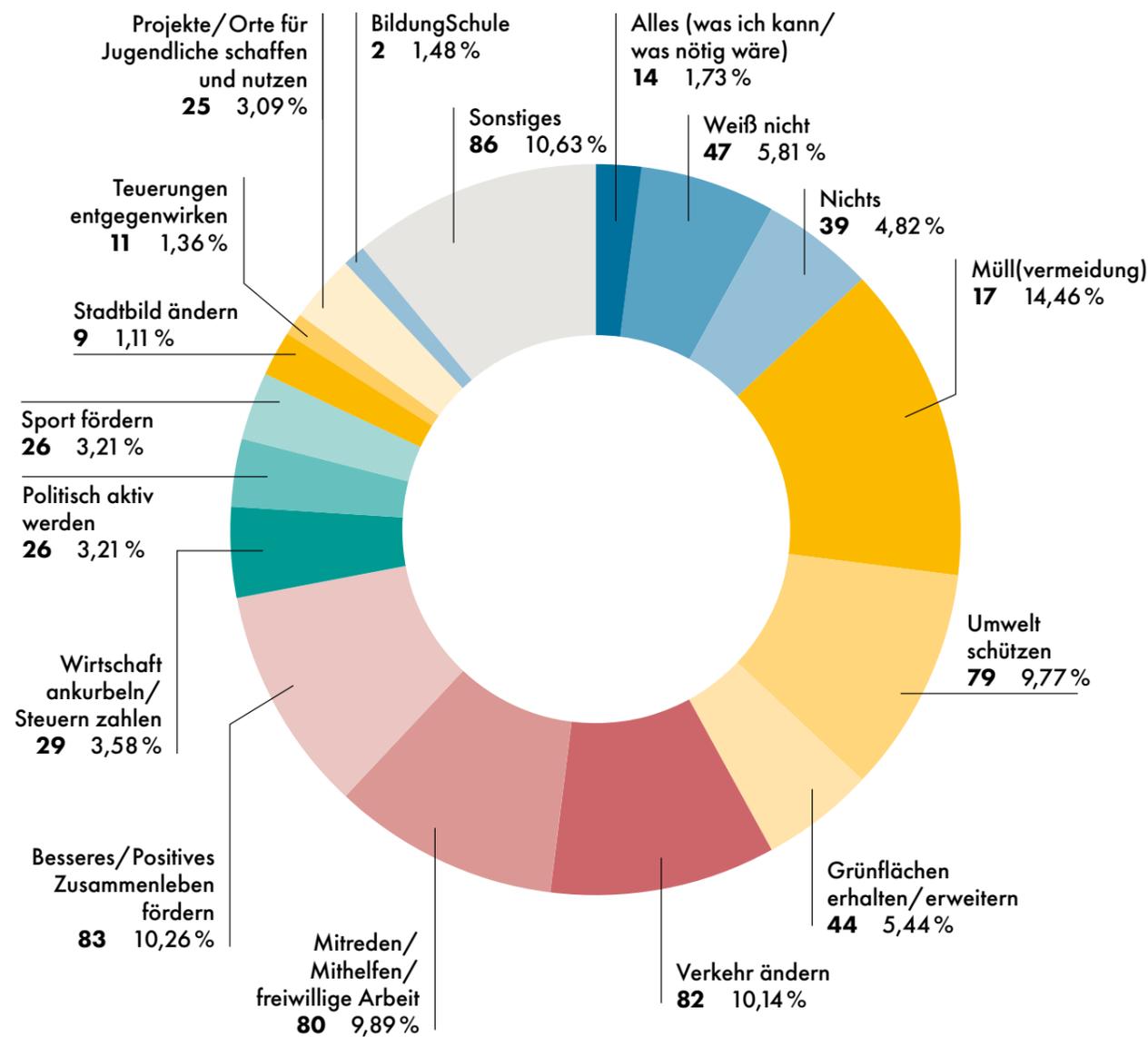
10 Stimmen/14,29% sind dafür, Politik und Verwaltung in Graz zu verändern. So soll die Politik klarere Regeln erhalten (3 Stimmen), Sozialleistungen sollen nur Österreicher:innen zugänglich sein (2 Stimmen) und der Haushaltsplan soll durch Prioritätensetzung umstrukturiert werden (2 Stimmen).

Unter Sonstiges (25 Stimmen/35,71%) fallen Einzelnenennungen.



Eigeninitiative

Mehrfachnennungen und
keine Eingabe möglich
Insgesamt 809 Stimmen



Beim Bereich Müll(vermeidung) (14,46%) wollen die meisten selbst aktiv werden. Dabei entfallen 106 Stimmen auf Themen wie Müll sammeln, Mülltrennung und Müllvermeidung. In der Kategorie Besseres/Positives Zusammenleben fördern wurden die zweitmeisten Stimmen (10,26%) gezählt. Die meisten entfallen dabei auf Anderen Menschen helfen (21 Stimmen), Tierschutz (10 Stimmen) und Unterstützung für Obdachlose (10 Stimmen). Dicht dahinter ist die Kategorie Verkehr ändern (10,14%). Hier sollen Radwege genutzt und ausgebaut werden (20 Stimmen), auf das Auto verzichtet werden (17 Stimmen), sowie die Nutzung von Öffis (17 Stimmen) und der Ausbau der Öffi-Netze vorangetrieben werden (9 Stimmen). 9,89% würden Mitreden/Mithelfen/freiwillige Arbeit leisten. 35 Stimmen entfallen dabei auf

die (freiwillige) Mithilfe bei Organisationen und Projekten, 14 Stimmen wollen generell mithelfen/sich engagieren und Ideen einbringen (12 Stimmen). Das Thema Umweltschutz spielt auch hier eine bedeutende Rolle (9,77%). So sprechen sich 55 Stimmen für aktiven Klimaschutz und 10 Stimmen für regionales und klimafreundliches Einkaufen aus. Kleinere Bereiche sind Grünraum erhalten/erweitern (5,44%), Wirtschaft ankurbeln/Steuern zahlen (3,58%), Politisch aktiv werden (3,21%), Sport fördern (3,21%), Projekte/Orte für Jugendliche schaffen und nutzen (3,09%), Bildung/Schule (1,48%), Teuerungen entgegenwirken (1,36%), Stadtbild ändern (1,11%). Der Bereich Sonstiges ist mit 10,63% zwar groß, auf ihn entfallen aber nur Einzelnennungen.

